

Menscheit also, das sie nirgend sey, denn eben wo der Leib ist, vnd das sie ausser demselben weder sey noch jrgendwas thue? Daraus folget, das die Gottheit des Sons dem Vater vngleich vnd eines endlichen wesens sey.

Gleicher gestalt (welchs one mittel aus dem vorgehenden folget) verwirret
 5 der newe Schwarm die gantze Lere von der anruffung Christi, welchen die
 allgemeine rechtgleubige Kirche anruffet als einen waren, ewigen, Allmech-
 tigen Gott vnd des ewigen Vaters wesentlichen natürlichen Son. Nicht teilet
 sie die Natur voneinander in der anruffung, gleich als were die Menschliche
 Natur Christi in sonderheit oder allein anzubeten, sondern die Person Christi
 10 betet sie an, welche ist der Son Gottes, der jm die Menschliche Natur vnzer-
 trenlichen vereinbaret hat vnd sie in einigkeit der Person treget vnd erhalt.
 Dagegen aber tichtet der newe Schwarm, das die Menscheit Christi auch für
 sich anzuruffen sey, weil sie mit Göttlichen eigenschafften gezieret vnd er-
 füllet sey. So doch allein der ewige warhafftige Gott, der Iehova, vnd sonst
 15 ausser jm keine Creatur im Himel noch auff Erden, sie sey gleich mit den
 allerhöchsten Gaben gezieret, anzuruffen ist, wie der klare befehl Gottes
 lautet: „Du solt Gott, deinen Herrn, anbeten vnd jm allein dienen.“⁸⁶⁵

Die ware anruffung
 Christi wird
 vngewis gemacht.

Noch bleibets dabey nicht, das dem Herrn Christo seine Ehre entzogen wird,
 sondern der newe Schwarm reget vnd beweget auch den grund von dem
 20 Artickel der heiligen Dreyfaltigkeit. Denn er hebet auff den vnterscheid der
 Creaturn vnd des Göttlichen we-[187r:]sens wider den Spruch Athanansij:
 „Creatorem et creaturam nunquam aequare possum“,⁸⁶⁶ dichtet, das ein
 geschepff an allen Göttlichen eigenschafften könne Gott gleich werden, weil
 die Menscheit Christi sol Allmechtig, vnbegreiflich, vberall gegenwertig
 25 worden sein, nicht weniger als die ewige Gottheit allmechtig, vnbegreiflich
 vnd vberal gegenwertig ist, machet zweierley Gottheit, eine ewige vnd er-
 schaffene, vermendet den vnterscheid der dreien Person in der Gottheit.
 Denn so die Persönlliche vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen Natur
 in Christo ist die ausgiessung oder wesentliche mitteilung der Göttlichen
 30 eigenschafften, welche die Menscheit Christi auch für sich empfangen habe,
 vnd aber die Göttlichen eigenschafften dem Son Gottes mit dem Vater vnd
 heiligem Geist gemein sein, so mus die Menscheit nicht weniger von dem
 Vater vnd heiligem Geist als von dem sone angenommen vnd jm persönllichen
 vereinigt sein. Also wird man nach dem neuen Schwarm sagen müssen, der
 35 Vater sey Mensch, habe gelidden, sey gestorben, jtem der heilige Geist sey
 Mensch etc., welches schrecklich zu hören ist.

Die gantze Lere
 von Gott wird
 verwirret.

Wol gleuben wir, das die Flacianer vnd jr Hauffe schreien werden, man lege
 jnen diese stück vnbillich auff, haben vielleicht aus grobem vnuerstand bis-
 her weder gesehen noch sehen wollen, was für Grewel aus jrem Schwarm

⁸⁶⁵ Dtn 6,13.

⁸⁶⁶ Vgl. Athanasius, Epistula I ad Serapionem IX, in: PG 26, 552; Oratio II contra Arianos XLI,2, in: PG 26, 233 (Athanasius Werke 1/1/2, 217,10f).